



# Zu Konzeption und Gliederung von Ausstellung und Katalog

von Tillfried Cernajsek und Johannes Seidl

Die Gestaltung einer Ausstellung, die sich zum Ziel setzt, eine so vielseitige Persönlichkeit wie Eduard Suess darzustellen, steht vor nicht eben einfachen Aufgaben. Gilt es doch der Wirkungskraft des wohl bedeutendsten österreichischen Geologen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dem liberalen Politiker ebenso wie dem Schöpfer ingenieurgeologischer Großtaten wie der Donauregulierung und insbesondere der Wiener Hochquellenwasserleitung gerecht zu werden. Die eigentlichen Anlässe für die Exposition, das 130jährige Jubiläum der Ersten Wiener Hochquellenleitung und das von der UNO für heuer ausgerufenes Jahr des Wassers, stehen naturgemäß im Mittelpunkt von Ausstellung und Katalog. Dies wird zunächst dadurch unterstrichen, dass Thomas Hofmann einen ebenso amüsanten wie lehrreichen Beitrag zur Baugeschichte und zum Weiterleben dieses kulturgeschichtlich herausragenden Denkmals verfasst hat. Die Tafel 2, die auf die beiden genannten Anlässe Bezug nimmt, eröffnet thematisch den Kernpunkt der Ausstellung. Mit den Tafeln 8, 9 und 10, die räumlich wie inhaltlich im Mittelpunkt der Exposition stehen, sollen die wissenschaftlichen und politischen Leistungen von Eduard Suess um die Errichtung der Wiener Wasserleitung dargestellt werden.

Neben der Würdigung dieses Hauptthemas war es den Ausstellungsgestaltern auch ein großes Anliegen, die Persönlichkeit von Eduard Suess sowie sein Wirken als Gelehrter darzustellen. So soll eine biographische Skizze dem Katalogbenützer Leben und Werk von Eduard Suess in aller Kürze vergegenwärtigen. Den gleichen Zweck verfolgen ein Biogramm: Stationen im Leben von Eduard Suess (Tafel 18) und eine chronologisch breit gestreute Biobibliographie, die zum einen den gegenwärtigen biographischen Forschungsstand über Eduard Suess wiedergeben und zum anderen dem Ausstellungsbesucher die Möglichkeit zu einer weiterführenden Auseinandersetzung mit der Thematik der Exposition bieten möchten. Die Tafeln 3 und 4 führen den Besucher in das familiäre Ambiente von Eduard Suess ein. Mit den Tafeln 5 und 6 soll dem Betrachter die Wirkung von Suess auf seine universitären Schüler sowie auf seine Zeitgenossen nahegebracht werden.

Die Tafeln 7, 11 und 12, die Suess' Engagement um die Wiener Hochquellenwasserleitung gleichsam umrahmen, sind dessen beruflichem Werdegang am k.k. Hofmineralienkabinett und seiner Tätigkeit für die Geologische Reichsanstalt, besonders jedoch seinem 44jährigen Wirken an der Universität Wien gewidmet. Ebenso findet Suess' Schaffen für die kaiserliche Akademie der Wissenschaften entsprechende Würdigung. Tafel 12 bringt zudem noch eine chronologisch weit gespannte Auswahl an wichtigen wissenschaftlichen Werken des großen Geologen.

Während die Tafeln 13 und 14 die feldgeologische Arbeitsweise von Eduard Suess zum Inhalt haben, wird mit Tafel 15 nochmals Suess' ingenieurgeologisches Wirken aufgegriffen, indem dessen Leistungen bei der Donauregulierung hervorgehoben werden.

Die Tafeln 16 und 17 beschließen die Ausstellung. Sie geben einen Überblick über die Wirkung, die Suess auf seine Zeitgenossen und die Nachwelt ausübte, und beinhalten Ehrungen, die Suess zu Lebzeiten zuteil wurden (Tafel 16), ebenso wie Nachrufe und andere Würdigungen, die an den großen Wissenschaftler erinnern (Tafel 17).

Sieht man von den beiden Vitrinen ab, die Fossilien und Gesteine sowie einige Werke von Eduard Suess enthalten, sind in der Ausstellung ausnahmslos geschnittene Abbildungen von Originalen auf den einzelnen Tafeln zu besichtigen. Dies wird aus dem Umstand erklärbar, dass es den Veranstaltern aus Kostengründen nicht möglich war, eine durchgängige Ausstellungsaufsicht zu gewährleisten.

Abschließend sei Herrn Ing. Helmuth Reuter, einem entfernten Verwandten der Familie Suess, gedankt, der zahlreiche Fotomaterialien über Eduard Suess zur Verfügung gestellt hat, wodurch die Ausstellung ganz erheblich bereichert werden konnte.